

Multireligiöse Feiern zum Schulanfang

Hinweise und Vorschläge
zur Gestaltung

Materialien für den Dienst in der Evangelischen Kirche von Westfalen

Herausgegeben vom Landeskirchenamt der
Evangelischen Kirche von Westfalen
Altstädter Kirchplatz 5, 33602 Bielefeld

Erarbeitet von der Arbeitsstelle für Gottesdienst und Kirchenmusik
im Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung in Zusammenarbeit mit
dem Pädagogischen Institut und den Islambeauftragten

Layout und Satz: Jesse Konzept & Text GmbH
Produktion: Evangelischer Presseverband für Westfalen und Lippe e. V.

Zu beziehen über das
Ev. Medienhaus Bielefeld
Cansteinstraße 1, 33647 Bielefeld
Tel. 0521/9440-0

Das Materialheft kann auch auf der Internetseite www.ekvw.de
unter „Service/Texte und Dokumente“ heruntergeladen werden.

Multireligiöse Feiern zum Schulanfang

Hinweise und Vorschläge
zur Gestaltung

Juli 2004

INHALTSVERZEICHNIS

1	Zur Situation	5
1.1	Der Kasus Einschulung	5
1.2	Die Grenzen der Schulgottesdienste zur Einschulung	5
2	Schulgottesdienst und Schulfeier	6
2.1	Das zunehmende Interesse an multireligiösen Feiern	6
2.2	Gemeinsamkeiten und Differenzen von religiösen Feiern und Schulgottesdiensten	6
3.	Hinweise zur Vorbereitung	7
3.1	Einladung	7
3.2	Paritätische Beteiligung der Religionsgemeinschaften	7
3.3	Verständlichkeit	7
3.4	Der gemeinsame Bezug	8
3.5	Das Thema als Brücke	8
3.6	Verschiedene Glaubensinhalte	8
3.7	Zur Frage des gemeinsamen Gebets	9
3.8	Zur musikalischen Gestaltung	10
3.9	Segenshandlungen	10
4.	Vorschlag A: „Was aus mir noch einmal werden wird ...“	11
5.	Vorschlag B: Das kleine Korn – Aus Klein wird Groß	18

1. Zur Situation

1.1 Der Kasus Einschulung

Der Schulanfang ist eine besondere Umbruch- und Schwellensituation im Leben von Schulanfängern und deren Eltern. Darum geben sich an vielen Orten Lehrerinnen und Lehrer sowie Pfarrerinnen und Pfarrer große Mühe, die Schulkinder herzlich willkommen zu heißen und ihnen den Beginn der Schulzeit festlich zu gestalten. Sie feiern gemeinsam Schulgottesdienste, in denen alle Beteiligten sich mit ihrer Freude und Erwartung wie auch mit ihren Ängsten und Befürchtungen unter die Verheißung und den Segen Gottes stellen.

1.2 Die Grenzen der Schulgottesdienste zur Einschulung

Zusätzlich zu den gewohnten Schulgottesdiensten ist in den letzten Jahren eine andere Form der religiösen Feier verstärkt ins Blickfeld getreten. Gerade in Gegenden mit hohem Anteil muslimischer Kinder wie etwa in vielen Orten des Ruhrgebiets finden Feiern statt, in die auch andere Religionen einbezogen sind. In manchen Gemeinden Westfalens hat dies schon eine jahrelange Tradition. Eine solche Feier kommt nicht nur der größer werdenden Zahl der Kinder, die verschiedenen Religionsgemeinschaften angehören, entgegen, sondern auch der zunehmenden Zahl Konfessionsloser. Da es gerade am Schulanfang auch darum geht, die Gemeinschaft einer Klasse zu fördern, bietet es sich an, die Kinder im Horizont des verbindenden Erfahrungs- und Erlebnisraums Schule gemeinsam einzuladen und den Schulbeginn zusammen zu feiern.

2. Schulgottesdienst und Schulfeier

2.1 Das zunehmende Interesse an multireligiösen Feiern

Die Nachfrage nach multireligiösen Formen der Gestaltung von Schulfeiern wird durch zum Teil hohe Anteile nichtchristlicher Schülerinnen und Schüler zunehmend größer. Dabei ist nicht nur an die große Gruppe muslimischer Schülerinnen und Schüler zu denken, die zudem unterschiedlichen Richtungen des Islam angehören können, sondern auch an solche, die dem jüdischen Glauben angehören, die vielleicht Hindus sind oder sich keiner Religion zugehörig fühlen. In einer gemeinsamen Feier liegt die Chance, Frieden, Toleranz und Versöhnung einzuüben und gleichzeitig zum Ausdruck zu bringen, dass es Menschen verschiedener religiöser Prägungen sind, die sich täglich begegnen und den Lebensraum Schule miteinander teilen.

2.2 Gemeinsamkeiten und Differenzen von religiösen Feiern und Schulgottesdiensten

Konfessionelle christliche Schulgottesdienste wie auch multireligiöse Schulfeiern sind im rechtlichen Sinne Veranstaltungen der Schule. Dies ist beiden Formen gemeinsam. Schulgottesdienste werden aber inhaltlich von den Kirchen verantwortet, also in der Regel durch den zuständigen Pfarrer oder die zuständige Pfarrerin bzw. durch die durch Vokation oder Missio legitimierten Lehrer oder Lehrerinnen.

Der Charakter einer religiösen Feier ist offener als der eines Gottesdienstes. Die Schulfeier wird nicht nur im rechtlichen Sinne von der Schule veranstaltet, sondern auch die Verantwortung für die inhaltliche Gestaltung liegt deutlicher bei der Schule. Sofern es sich um eine religiöse Schulfeier handelt, ist es aber üblich und notwendig, dass die Schule einen Vorbereitungskreis mit Vertreterinnen und Vertretern der Religionsgemeinschaften – etwa einer Pfarrerin, einem Pfarrer, einem Imam oder einem Rabbiner – mit der Planung beauftragt. Religiöse Feiern haben einen doppelten Bezug: den zu den bestehenden Religionsgemeinschaften mit ihren Glaubensinhalten und den Bezug zu den Erlebnisdimensionen wie Glück, Vertrauen, Angst, Gemeinschaft, Schuld oder Tod, die auch nichtreligiöse Menschen kennen und verstehen. Indem eine religiöse Feier diese Dimensionen benennt und in einem Rahmen reflektiert, der den Alltag unterbricht, ist sie „feierlich“. Sie hat sich darum von jeder Verzweckung freizuhalten, ist also kein Ort für politische Verlautbarungen oder gemeinsame religiöse Bekenntnisse. Der angemessene Ort für Schulfeiern ist die Schule, häufig finden sie in Turnhallen oder in der Aula statt.

3. Hinweise zur Vorbereitung

3.1 Einladung

Eine religiöse Schulfeier bedarf sorgfältiger Vorbereitung und darf nicht nebenbei „in der Pause“ geplant werden. Eltern sollten frühzeitig informiert und eingeladen werden. Mit großer Behutsamkeit sollte die ungewohnte Situation für Angehörige – insbesondere für muslimische und konfessionslose – bedacht werden. Gerade darum ist es hilfreich, möglichst auch Eltern im Vorbereitungskreis zu beteiligen.

3.2 Paritätische Beteiligung der Religionsgemeinschaften

Die Bildung eines Vorbereitungskreises sollte gründlich überlegt werden. Kann etwa die islamische Beteiligung durch eine muslimische Lehrkraft gewährleistet sein oder ist nicht der örtliche Imam der bessere Ansprechpartner, weil er auch für die offizielle Beteiligung der muslimischen Gemeinde steht? Gelegentlich gibt es auch Lehrende für islamische Unterweisung mit theologischer Kompetenz. Bei der Auswahl sind die unterschiedlichen Richtungen und Verbände im Islam zu beachten. Vertreterinnen und Vertreter aller beteiligten Religionsgemeinschaften sollen als Kooperationspartner hinzugezogen werden.

Von grundlegender Bedeutung ist die paritätische Beteiligung von Vertretern beteiligter Religionsgemeinschaften: Allen beteiligten Religionen sollte im Rahmen der Feier gleich viel Gewicht zustehen. Jede Dominanz ist zu vermeiden, genauso aber auch jede noch so gut gemeinte Vereinnahmung. Alle Beteiligten können gleichberechtigt Leiter und Leiterinnen der Feier sein.

3.3 Verständlichkeit

Für jeden Beteiligten beinhaltet eine multireligiöse Feier Eigenes und Fremdes: Die Vertreterinnen und Vertreter beteiligter Religionsgemeinschaften müssen die eingebrachten Texte und Inhalte jeweils selbst verantworten. Es ist wichtig zu verdeutlichen, welcher Beitrag von welcher Religionsgemeinschaft stammt und welche Personen welche Religionsgemeinschaft vertreten, um so einer unangemessenen Vermischung religiöser Traditionen entgegenzuwirken. Es ist jedoch nicht nur wichtig, dass erkennbar ist, welcher Beitrag von welcher Religionsgemeinschaft stammt, sondern auch, dass alle Texte, die ihren Ursprung nicht in deutscher Sprache haben, übersetzt oder inhaltlich zusammengefasst werden. Je nach Situa-

tion kann es auch sinnvoll sein, alle Texte in allen vertretenen Sprachen vorzutragen. In jedem Fall sollte auf längere Ansprachen verzichtet werden.

3.4 Der gemeinsame Bezug

Da der Schulanfang eine besondere Umbruch- und Schwellensituation darstellt, sollte in der Vorbereitung bedacht werden: Welche Ängste und Befürchtungen, welche Hoffnungen und welche freudigen Erwartungen verbinden die betroffenen Menschen mit dem Schulanfang? Sind die jeweiligen Wahrnehmungen und Deutungen der gemeinsamen Lebenssituation (Schulanfang) gleich, ähnlich oder sehr unterschiedlich? Wie setzen sie ihre Gedanken, ihre Erwartungen und Gefühle in Beziehung zu ihrem jeweiligen Glauben? Die religiöse Feier soll eingebettet sein in den Lebenszusammenhang des Schulanfangs und diese Situation in Beziehung zu den Traditionen und Werten des eigenen Glaubens bringen. Menschen unterschiedlicher Religionen und Konfessionen erwarten in Umbruchsituationen ihres Lebens Begleitung, Ermutigung und Schutz. Dieses Bedürfnis kann Ausgangspunkt für die Feier zum Anlass der Einschulung werden.

3.5 Das Thema als Brücke

Wird in der Feier die „Funktion“ der Religion als Lebensbegleitung und Schutzraum deutlich und erfahrbar, dann kann die konkrete Ausgestaltung sehr verschieden und unterschiedlich sein, ohne dass sie als abgrenzend oder ausgrenzend erlebt wird. So klar es ist, dass jede beteiligte Religionsgemeinschaft ihre eigenen Inhalte und Texte vertritt, so empfehlenswert ist für das Gelingen einer Schulfeier, dass ein gemeinsames Thema und ein gemeinsames Symbol (evtl. eine Zeichenhandlung) gefunden wird. Den thematischen Bogen der Feier planen die Vorbereitenden in gemeinsamer Verantwortung.

3.6 Verschiedene Glaubensinhalte

Es ist zu klären, wie weit bei der religiösen Feier Glaubensinhalte thematisiert werden können, die der Überzeugung Andersgläubiger widersprechen. Die Erfahrung zeigt, dass wichtige Elemente des eigenen Glaubens auch dann vorkommen dürfen, wenn widersprüchliche Glaubensauffassungen nebeneinander stehen. Denn wenn der Versuch unternommen würde, sich allein auf das Gemeinsame verschiedener Religionen zu konzentrieren, läuft die religiöse Feier aufgrund ungeklärter interreligiöser Fragen Gefahr, die grundlegenden Dimensionen des Lebens mit seinen Fragen nach dem Umgreifenden, dem Anfang, dem Ende und dem grundsätzlichen

Sinn menschlichen Lebens auszuklammern. Dennoch sollte grundsätzlich auch nicht in erster Linie das Trennende, sondern Gemeinsames betont werden.

3.7 Zur Frage des gemeinsamen Gebets

Ein Jude kann nur als Jude, eine Christin nur als Christin, ein Moslem nur als Moslem beten. Nicht nur die Achtung vor der eigenen Glaubenstradition, sondern auch die Achtung vor den Glaubensüberzeugungen der anderen gebietet es daher, mit Gebetstexten sehr sensibel umzugehen. Im Rahmen religiöser Schulfeste sollten nur Gebete aus der jeweils eigenen Glaubenstradition gesprochen werden, wobei die anderen zum achtungsvollen Hören eingeladen sind.

Zur grundsätzlichen Frage des gemeinsamen Gebets zwischen Christen und Muslimen wird in der EKD-Handreichung „Zusammenleben mit Muslimen in Deutschland“ festgestellt:

„Einerseits lässt sich Gottes Geist nicht in von uns vorgeschriebene Kanäle zwingen. Die Möglichkeit eines solchen Gebets muss nicht von der Bedingung abhängig gemacht werden, dass es zuvor schon gelungen ist, die unterschiedliche Gotteserkenntnis theoretisch auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Gottes Wirklichkeit geht weit über unser menschliches Begreifen hinaus. Darin stimmen Christen und Muslime überein. Das Wagnis, dazu einzuladen und uns einladen zu lassen, den einen Gott, trotz unterschiedlicher Überzeugungen, anzurufen, kann uns ja auch zu neuen Einsichten führen.

Andererseits ist Gottes Geist kein Geist der Beliebigkeit. Er bindet uns an Gottes Wort und schärft das Gewissen. Das Gewissen darf nicht verbogen werden. Es widerstrebt gerade dem Wesen des Gebets, instrumentalisiert und für uns zweckmäßig Erscheinendes missbraucht zu werden. Daher dürfen bestehende Unterschiede nicht überspielt und missachtet werden. Aufrichtigkeit, Sensibilität und Augenmaß sind jedenfalls für alle Beteiligten unabdingbar.“¹

¹ Kirchenamt der EKD (Hrsg.), *Zusammenleben mit Muslimen in Deutschland. Gestaltung der christlichen Begegnung mit Muslimen. Eine Handreichung des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Gütersloh* ²2000, S. 43.

3.8 Zur musikalischen Gestaltung

Zur musikalischen Gestaltung religiöser Feiern eignen sich in erster Linie einfache Lieder. Sie sollten ihren Ursprung in den Traditionen der verschiedenen Religionsgemeinschaften haben und können so den Reichtum und die Vielfalt verschiedener Kulturen widerspiegeln. Sie können von älteren Jahrgangsstufen eingeübt und vorgetragen werden. Bei der Auswahl von Liedern ist zu reflektieren, dass die in den Religionsgemeinschaften verwendeten Lieder häufig gesungene Gebete sind. Da aber das gemeinsame Singen von Liedgebeten problematisch ist, ist es denkbar, dass verschiedene Gruppen mit Kindern, die jeweils einer Religion angehören, solche Lieder vortragen. Alternativ bieten sich folkloristische und religiöse Lieder an, die explizit keine Gebete sind. Vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung sind auch durch Instrumentalmusik möglich.

3.9 Segenshandlungen

Da es vielen Eltern am Herzen liegt, dass ihren Kindern zu Beginn der Schulzeit „Gutes zugesagt“ wird (benedicere), wünschen sich vor allem christliche Eltern häufiger eine Segenshandlung zum Schulanfang. Die hebräische Wortwurzel für Segnen bedeutet „ansehen“. Die uralte Geste des Segens antwortet damit auf menschliche Bedürfnisse, die für Menschen das ganze Leben hindurch grundlegend bleiben: Zuwendung erfahren und angesehen werden, angesprochen und anerkannt werden. Zur Vorbereitung religiöser Feiern bietet es sich an, darüber zu sprechen, welche Segenstraditionen es in anderen Religionen gibt und ob ein segnendes Element zum Ablauf der Feier gehören soll. Die Erfahrung zeigt, dass etwa Muslimen der Begriff des Segens vertraut ist, wenn auch nicht so entfaltet wie in der christlichen Tradition. Verständliche Vorbehalte gibt es immer wieder bei muslimischen Eltern, dass ein christlicher Pfarrer ihrem Kind beim Segnen die Hand auflegen könnte. Als guter Weg erweisen sich andere Segenshandlungen, die durch Segensworte aus den Religionen begleitet werden.

4. Vorschlag A: „Was aus mir noch einmal werden wird ...“

(Nach einer Vorlage von Ulrich Walter)

Musik zu Beginn

Begrüßung²

Begrüßungslieder der Kinder aus den höheren Klassen

Allah yolu yektir yok (Traditionelles muslimisches Glaubenslied)

Übersetzung: Gottes Weg ist der einzige. Es gibt keinen Gott außer Gott. Kommt, lasst uns mit Herzen immer „O Herr“ sagen. Barmherzig und allerbarmend ist ER. Gott ist der einzig Gebende. Gott ist unser erhabener Herr. Schöpfer der Welten, der uns Leben gegeben hat. Schöpfer der Erde. Und des Himmels. Gottes Weg ist erleuchtend. Geh ständig auf diesem Weg. Wenn du möchtest, dass sich deine Welten erhellen, so glaub an ihn. Und such Zuflucht bei ihm.

Er hält die ganze Welt in seiner Hand, in: Menschens Kinder Lieder 1 (gelb)³, 45.

Gedanken zum Anfang

(dazwischen wird jeweils von allen gesungen: Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär', der lacht und spricht: fürchte dich nicht! (T: Kurt Rose, M: D. Jöcker), in: Menschens Kinder Lieder 1 (gelb), 5.)

Heute, am ersten Schultag, sind wir zu einer Feier in der Schule zusammengekommen.

Für die Kinder ist das ein aufregender Tag: Sie sind gespannt und haben sich schon lange auf diesen Tag gefreut.

Die Eltern kommen mit gemischten Gefühlen, zu jedem Neuanfang gehörten auch ein Abschied und auch ein Loslassen.

Das wünsch ich sehr ...

² Die Begrüßung und die weiteren Elemente der Feier werden von verschiedenen Personen (z. B. Schulleitung, Hodscha, Pfarrer, Eltern) übernommen.

³ Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen Frankfurt (Hrsg.), Menschens Kinder Lieder 1 (gelb). Erhältlich über das Zentrum Verkündigung der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau (Tel. 0 69 / 7 70 62 60; Fax: 0 69 / 77 06 26 51; www.zentrum-verkuendigung.de).

Manchmal fragen wir uns: Wie wird es werden?
Werden wir neue Freundinnen und Freunde finden?
Hoffentlich wird es nicht zu schwer!

Das wünsch ich sehr ...

Für die Traurigen und für die Fröhlichen,
für die Starken und für die Schwachen,
wenn wir Angst haben und wenn wir mutig sind,
für alle Menschen groß und klein gilt die Zusage:
So, wie wir sind, dürfen wir kommen.
Auf allen unseren Wegen gehen wir nicht allein.

Das wünsch ich sehr ...

Lesungen

Psalm 23

Ein Psalm Davids. Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Aus Sure 2

[186] Und wenn dich Meine Diener über Mich befragen, so bin Ich nahe; Ich höre den Ruf des Rufenden, wenn er Mich ruft. Deshalb sollen sie auf Mich hören und an Mich glauben. Vielleicht werden sie den rechten Weg einschlagen.

oder

[255] Allah – kein Gott ist da außer Ihm, dem Ewigelebenden, dem Einzigerhaltenden. Ihn ergreift weder Schlummer noch Schlaf. Ihm gehört, was in den Himmeln und was auf der Erde ist. Wer ist es, der bei Ihm Fürsprache einlegen könnte außer mit Seiner Erlaubnis? Er weiß, was vor ihnen und was hinter ihnen liegt; sie aber begreifen nichts von Seinem Wissen, es sei denn das, was Er will. Weit reicht Sein Thron über die Himmel und die Erde, und es fällt Ihm nicht schwer, sie (beide) zu bewahren. Und Er ist der Hohe, der Allmächtige.

Einleitung und Geschichte „Die kleine Raupe“

Liebe Kinder, liebe Eltern und Verwandte,
was braucht ein Kind für den ersten Schultag? Natürlich eine Schultüte, um den Ernst des Lebens zu versüßen. Und einen Schulranzen mit allem Handwerkszeug.

Und dann sind da noch gute Wünsche, die heute den Schulanfängerkindern gesagt werden.

Bei den Eltern ist vielleicht auch ein bisschen Wehmut dabei.

Ich möchte nun eine Mutmachgeschichte erzählen. Es ist eine Geschichte, die von einem Geheimnis handelt. Ein Geheimnis, das Mut macht, voller Hoffnung auf den neuen Lebensabschnitt zuzugehen.

Die kleine Raupe

Es war einmal eine wunderschöne Raupe, die kroch in dem Garten bald hierhin, bald dahin, bald hierhin, bald dahin, und sagte:

„Was aus mir noch einmal werden wird.“ Alle: „Was aus mir ...“

Und dann kroch sie weiter in das andere Ende des Gartens, kroch hierhin, kroch dahin, kroch hierhin, kroch dahin, und sagte:

„Was aus mir noch einmal werden wird.“ Alle: „Was aus mir ...“

Und sie kam in die Nähe vom großen, runden dicken Kohlkopf, und der hörte, wie sie gerade wieder sagte: „Was aus mir noch einmal werden wird.“ Alle: „Was aus mir ...“

Und da sagte er sehr von oben herab – wie es die Art vom Kohlkopf ist:

„Na, was denn!“ Alle: „Na, ...“

Aber die kleine Raupe kroch weiter, kroch hierhin, kroch dahin, und sagte, dass es alle hören konnten:

„Was aus mir noch einmal werden wird.“ Alle: „Was aus mir ...“

Da kam sie in die Nähe vom Stachelbeerstrauch. Dieser Stachelbeerstrauch, der hatte das auch gehört, und der sagte genauso wie der Kohlkopf den Satz, aber er sagte ihn spitz, wie es die Art vom Stachelbeerstrauch ist:

„Na, was denn!“ Alle: „Na, ...“

Aber die Raupe war schon weiter gekrochen, kroch hierhin, kroch dahin und sagte, dass es alle hören konnten:
„Was aus mir noch einmal werden wird.“ Alle: „Was aus mir ...“

Da kam sie in die Nähe vom Radieschen. Und das Radieschen sagte denselben Satz wie der Kohlkopf und der Stachelbeerstrauch auch, aber es sagte den Satz lieb und sanft, wie es die Art vom Radieschen ist:
„Na, was denn!“ Alle: „Na, ...“

Da kroch die kleine Raupe weiter und sagte zum letzten Mal ganz leise:
„Was aus mir noch einmal werden wird.“ Alle: „Was aus mir ...“

Ein paar Tage später kroch es in die Nähe vom Gartenzaun und legte sich ganz still in die Sonne. Nach einer Weile fing die Raupe an, sich ein Bettchen zu machen und in das Bettchen einzuwickeln, einzuspinnen, einzuwickeln, einzuspinnen, einzuwickeln, einzuspinnen, bis es nicht mehr zu sehen war. Als das der große, runde, dicke Kohlkopf sah, sagte er, sehr von oben herab, wie es seine Art ist:
„Nun ist es aus mit ihr!“ Alle: „Nun ...“

Und der Stachelbeerstrauch sah auch, wie sie da lag, stocksteif, still und unbeweglich, wie tot. Und da sagte auch der Stachelbeerstrauch denselben Satz wie der Kohlkopf, aber er sagte ihn spitz, wie es die Art vom Stachelbeerstrauch war:
„Nun ist es aus mit ihr!“ Alle: „Nun ...“

Und das Radieschen sah auch die Raupe dort liegen. eingewickelt, still und unbeweglich, wie tot. Da sagte auch das Radieschen denselben Satz, wie die beiden anderen, aber es sagte ihn mild und sanft, wie es die Art vom Radieschen war:
„Nun ist es aus mit ihr!“ Alle: „Nun ...“

Aber, es war gar nicht aus mit der Raupe. Nach ein paar Tagen, da ruckte es und zuckte es, da ruckte es und zuckte es, und heraus kam ein wunderschöner Schmetterling. Und er flog hin und her, hin und her und sagte:
„Kennt ihr mich nicht mehr?“ Alle: „Kennt ihr ...“

Da musste der große, runde Kohlkopf nach oben schauen, und er fragte sehr erstaunt:

„Wer bist denn du?“ Alle: „Wer ...“

Und der wunderschöne Schmetterling flog hin und her, hin und her und sagte:

„Kennt ihr mich nicht mehr?“ Alle: „Kennt ihr ...“

Da musste auch der Stachelbeerstrauch nach oben schauen, und er sagte denselben Satz wie der Kohlkopf, aber er sagte ihn spitz, wie es die Art vom Stachelbeerstrauch war:

„Wer bist denn du?“ Alle: „Wer ...“

Und der wunderschöne Schmetterling flog hin und her, hin und her und sagte:

„Kennt ihr mich nicht mehr?“ Alle: „Kennt ihr ...“

Und das Radieschen sagte denselben Satz wie Kohlkopf und Stachelbeerstrauch, aber lieb und sanft und mild, wie es die Art vom Radieschen ist:

„Wer bist denn du?“ Alle: „Wer ...“

Da kam der Schmetterling und setzte sich auf das Radieschen und machte die Flügel auf und zu, auf und zu und sagte ganz leise: „Ich war doch die kleine Raupe, und jetzt bin ich verwandelt und ein schöner Schmetterling!“

Aber er hat es nicht leise genug gesagt, denn der große, runde, dicke Kohlkopf sagte sehr von oben herab:

„Warum hast du das denn nicht vorher gesagt!“ Alle: „Warum ...“

Und der Stachelbeerstrauch sagte denselben Satz wie der Kohlkopf, aber er sagte ihn spitz, wie es die Art vom Stachelbeerstrauch ist:

„Warum hast du das denn nicht vorher gesagt!“ Alle: „Warum ...“

Nur das Radieschen, das Radieschen sagte nichts, weil es ja schon alles wusste.

Aber der wunderschöne Schmetterling flog hin und her, hin und her und auf die dummen Fragen sagte er „Pffft!“

Und im Wegfliegen sagte er: „Pffft, dann hätte ich ja gar kein Geheimnis gehabt!“

Lied

Wie in einer zärtlichen Hand sind wir geborgen bei Gott für alle Zeit (T/M: Bernd Schlaudt), in: Das Kinder-Gesangbuch⁴ 196.

Gute Wünsche für die Schulkinder

Die beteiligten Geistlichen versammeln die Schulanfänger in einem großen Kreis um sich. Zunächst verteilen sie an alle Kinder einen Anhänger (vgl. Anlage 2), der auf der Vorderseite eine Raupe zeigt mit dem Aufdruck des Satz-anfangs: „Was aus mir noch einmal werden wird.“ Auf der Rückseite können Wünsche stehen:

„Allah korosun“⁵ – „Gott behüte dich auf deinen Wegen“.

Nach der Verteilung sprechen alle Beteiligten an alle Kinder gerichtet einen kurzen Wunsch oder Segensspruch aus ihrer Tradition.

Lied

Wie in einer zärtlichen Hand sind wir geborgen bei Gott für alle Zeit.

Gute Wünsche für die Schulzeit

Menschen verschiedenen Glaubens sind zusammengekommen.

Am Ende unserer Feier sagen wir nun unsere guten Wünsche für die Kinder.

Gemeinsam hoffen wir darauf,

dass sie begleitet und behütet ihren Weg gehen.

Wir wünschen: Salam aleikum; Shalom alechem, Friede sei mit euch!

Wir wünschen ihnen, was wir alle zum Leben brauchen wie das tägliche Brot:

Menschen, die es gut mit ihnen meinen,

und eine Welt, in der sie hoffnungsvoll aufwachsen können.

Heute beginnt für diese Kinder ein neuer Abschnitt in ihrem Leben. Sie gehen zur Schule, und viel Neues kommt auf sie zu.

Wir wünschen ihnen von Herzen,

dass sie gut aufgehoben sind,

dass sie mit Freude und Selbstvertrauen

ihre Gaben entdecken, lernen und begreifen.

Den Lehrerinnen und Lehrern wünschen wir

Geduld und Freude, die Gaben unserer Kinder zu fördern.

⁴ Ebert, Andreas, u. a. (Hrsg.), *Das Kinder-Gesangbuch*, München 1998.

⁵ Je nach Zusammensetzung der Schülergruppen kann es sinnvoll sein, einzelne Elemente der religiösen Feier fremdsprachig zu gestalten und ins Deutsche zu übersetzen. In den hier vorgelegten Entwürfen werden gelegentlich türkische Elemente vorgeschlagen.

Und den Eltern wünschen wir
Zeit und Kraft, ihre Liebe durchzuhalten,
Tag für Tag, Jahr für Jahr.

Gebete der Religionen

Sure 1 Die Eröffnung (Al-Fátihah)

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen

Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten,

dem Allerbarmer, dem Barmherzigen ,

dem Herrscher am Tage des Gerichts!

Dir allein dienen wir, und Dich allein bitten wir um Hilfe.

Führe uns den geraden Weg,

den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, nicht den Weg derer, die Deinen

Zorn erregt haben, und nicht den Weg der Irregehenden.

Vater Unser

Vater unser im Himmel!

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Musik oder Tanz zum Abschluss

5. Vorschlag B: Das kleine Korn – Aus Klein wird Groß

(Nach einer Vorlage von Dr. Rolf Heinrich)

Für jede Klasse wird eine Schale mit Erde vorbereitet. In einer weiteren Schale sind viele Körner. Diese Körner werden während der Feier in die Erde gelegt. Ein Bund mit Ähren steht in einer Vase.

Die einzelnen Elemente der Feier (Begrüßung, Meditation, Segenswünsche) sind so strukturiert, dass sie jeweils von verschiedenen Personen übernommen werden können. (Hodscha, evangelische/katholische Pfarrer teilen sich Begrüßung, Meditation und Segen so, dass jeder von ihnen einen Teil der Begrüßung, Meditation und des Segens übernimmt.)

Musik zu Beginn

Begrüßung und Einstimmung

Herzlich willkommen!

Merhaba ho? geldiniz!⁶

Heute ist ein aufregender Tag: Für euch, die ihr heute zum ersten Mal zur Schule geht, für eure Eltern und Großeltern, für eure Lehrerinnen und Lehrer.

Ihr Kinder seid nun richtig groß geworden. Von heute an werdet ihr jeden Tag zur Schule gehen. Ihr freut euch sicher auf das Lernen und auf die anderen Kinder. Ihr seid gespannt, wie es in der Schule sein wird. Es ist alles so neu und unbekannt. Ihr werdet andere Kinder kennen lernen, euch mit einigen anfreunden und mit anderen streiten. Ihr werdet eure Lehrerinnen und Lehrer kennen lernen.

Heute ist ein aufregender Tag: Ihr seid stolz. Vielleicht habt ihr ein wenig Angst. Es ist alles so neu und unbekannt. Ihr wisst nicht, was auf euch zukommt. Das schöne Gefühl und das etwas mulmige Gefühl gehören bei allen Neuanfängen zusammen.

Aber ihr seid nicht allein: Eure Eltern begleiten euch. Sie werden euch vielleicht in der ersten Zeit zur Schule bringen. Freunde und Freundinnen aus dem Kindergarten begleiten euch. Eure Lehrerinnen und Lehrer werden euch begleiten und euch weiterhelfen.

⁶ Je nach Zusammensetzung der Schülergruppen kann es sinnvoll sein, einzelne Elemente der religiösen Feier fremdsprachig zu gestalten und ins Deutsche zu übersetzen. In den hier vorgelegten Entwürfen werden gelegentlich türkische Elemente vorgeschlagen.

Auch auf die Eltern kommt nun eine neue Zeit zu: Sie müssen ihre Kinder ein weiteres Stück loslassen. Auch für sie ist das heute ein aufregender Tag: Ein neuer Lebensabschnitt beginnt. In solchen Situationen brauchen wir Menschen, die uns begleiten und uns gute Wünsche mit auf den Weg geben.

Wir ahnen und fühlen, dass es nicht nur in unserer Macht steht, was aus unseren Kindern wird. Wir können nicht über das Gelingen unseres Lebens verfügen. Segen kommt nicht nur als Ergebnis geplanten Tuns. Er wird uns geschenkt, wie das Leben und wie die Liebe.

Wenn Eltern ihre Kinder begleiten, dann nehmen sie sie an die Hand und halten sie fest.

Lied

Salam Salam, Anbia Allah (traditionelles arabisches Glaubenslied)

Übersetzung: Frieden, oh Frieden! Gottes Propheten: Friedensverkünder für alle Menschen! Ibrahim besaß die Gabe des Glaubens; Moses, der Angesprochene, Er sprach den Ewigen; Jesus, der Erhabene, vom Geist des Barmherzigen; Mohammed der Großzügige, der Geliebte des Herrn! An Gott, den Erhörer der Gebete, richten wir alle Bitten: der Lebende, der Allmächtige ist Quelle der Gaben. Gott, der uns führt, der uns beisteht, ist Helfer der Schwachen. Sehr viele Gaben, Gott sei Dank! Die Gesandten Gottes kamen, die Völker zum Guten zu führen. Sie kamen, ein Zeichen der Wahrheit zu setzen. Sie tragen höchste Weisheit bei sich und setzen sich ein für Gottesfrieden.

Hände reichen

Alle reichen sich die Hand und halten sie während des folgenden Textes fest oder die rechte Hand wird auf die Hand des Nachbarn/der Nachbarin gelegt und die linke unter die Hand des Nachbarn/der Nachbarin.

Wir suchen eine rechte und eine linke Hand.
Eine Hand liegt in deiner Hand.
Du spürst die Nähe und den Halt.
Wie schön, wenn ein Mensch dem anderen die Hand reicht.

Möge Gott bei uns sein. In dieser Feier.

Seine Sonne wärme unser Herz, so wie die Sonne ein winziges Korn wachsen lässt.

Sein sanfter guter Regen möge auf uns niedergehen, damit wir wachsen und kleine Pflanzen hervor sprießen, wo sie der Regen dem Korn Leben einhaucht.

Seine Erde möge uns festen Halt unter den Füßen geben, so wie die Erde den winzigen Wurzeln des Kornes Halt und Nahrung gibt.

So sei Gott bei uns in dieser Feier.

Lied mit Bewegung

Heut ist ein Tag, an dem ich singen kann. Heut ist ein Tag, an dem ich singen kann. Ist das nicht ein Tag, an dem ich froh sein kann? Ja, das ist ein Tag, an dem ich froh sein kann. (T: Lore Kleikamp, M: Detlev Jöcker), in: Kinder-Gesangbuch⁷ 1.

„Singen“ kann ersetzt werden durch „klatschen“, „lachen“, „hüpfen“, „flöten“
...

Korn – Meditation

Ich habe hier etwas winzig Kleines zwischen meinen Fingern. Möchte ein Schulkind nach vorne kommen und sich ansehen, was das wohl ist?

Ich habe hier ein kleines Korn in der Hand. Es ist so klein, dass ihr es von ferne überhaupt nicht sehen könnt.

Woher kommt dieses kleine Korn? Auf einem großen Feld ist es gewachsen. An dieser Ähre hing es.

Jetzt hat es sich von der Ähre gelöst. Es ist selbständig und doch zugleich winzig klein, unscheinbar, aber doch sehr wichtig.

Ihr, liebe Kinder, wart im Kindergarten die Größten. Jetzt in der Schule werdet ihr die Kleinen sein. Aber keine Angst, ihr seid nicht allein und ihr werdet wachsen, so wie dieses Korn.

Ihr werdet zwar in der Schule die Kleinen sein, aber heute seid ihr die Hauptpersonen. Ihr seid stolz. Steht doch einmal auf, stellt euch auf die Stühle und zeigt eure Zuckertüten, damit euch alle sehen können.

Liebe Eltern, nicht immer können wir unsere Kinder an der Hand halten. So wie das Korn sich von der Ähre gelöst hat, so werden unsere Kinder immer größer. Sie werden Wege alleine gehen müssen. Sie werden sich zu selbständigen Menschen entwickeln. Das ist für Mütter und Väter vielleicht etwas schmerzlich,

⁷ Ebert, Andreas, u. a. (Hrsg.), *Das Kinder-Gesangbuch*, München 1998.

festzustellen, dass ihre Kinder immer selbständiger werden. Sicher sind auch sie gespannt: Wird unser Kind alles verstehen? Wird es sich wohl fühlen? Ihre und unsere guten Wünsche begleiten ihre Kinder.

Dieses Korn ist winzig klein, aber in ihm steckt eine große Kraft. Vor einigen Jahren wurde im Grab eines ägyptischen Königs ein Korn gefunden, das Tausende von Jahren alt war. Jemand hat es in die Erde gelegt und gewässert. Aus diesem Korn ist ein wunderschöner Baum gewachsen. Auch in euch stecken große Kräfte, die noch verborgen sind, aber in der Schule entdeckt und entwickelt werden.

Wenn das Korn in die Erde kommt, wenn es dann regnet und die Sonne scheint, dann beginnt es oben und unten zu wachsen. Nach unten strecken sich kleine Wurzeln aus, zuerst fein, dann immer mehr, und nach oben schiebt sich ein Keim aus dem Korn.

Das Korn kann nur wachsen, wenn die Erde gelockert, umgegraben und gedüngt wird, wenn Unkraut gezupft wird, wenn es regnet und die Sonne scheint.

Lesungen:

Aus dem Koran:

„Und das gute Land bringt seine Pflanzen mit der Erlaubnis seines Herrn hervor. Und das Land, das schlecht ist, bringt nur mühsam etwas hervor. So legen wir die Zeichen auf verschiedene Weise für die Leute dar, die dankbar sind.“ (Sure 7,58)

„Siehe, Allah lässt keimen das Korn und den Dattelkern ... und er ist's, der da herab sendet vom Himmel Wasser, und wir bringen heraus durch dasselbe die Keime aller Dinge; und aus ihnen bringen wir Grünes hervor, aus dem wir dicht geschichtetes Korn hervorbringen; und aus den Palmen, aus ihrer Blütenscheide nieder hängende Fruchtbüschel; und Gärten von Reben und Oliven und Granatäpfeln, einander ähnlich und unähnlich. Schaut nach ihrer Frucht, wenn sie sich bildet und reift.“ (Sure 6, 95)

Aus dem Neuen Testament:

„Siehe, es ging ein Sämann aus zu säen. Und indem er säte, fiel einiges auf den Weg, da kamen die Vögel und fraßen's auf. Einiges fiel auf felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, weil es keine tiefe Erde hatte. Als aber die Sonne aufging, verwelkte es, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. Einiges fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchsen empor und erstickten es. Einiges fiel auf gutes Land und trug Frucht, einiges hundertfach, einiges sechzigfach, einiges dreißigfach. Wer Ohren hat, der höre.“ (Mt 13, 3 - 9)

Liebe Kinder, wenn ihr das Korn seid, dann ist die Schule, ist der Stadtteil, in dem ihr groß werdet, die Erde. Regen und Sonne und die, die die Erde lockern und düngen, das sind die Lehrerinnen und Lehrer, die Eltern und eure Freunde, die euch helfen zu wachsen innerlich und äußerlich.

Eure Lehrerinnen und Lehrer, eure Eltern, Schülerinnen und Schüler der neuen Schule, Kinder aus dem Kindergarten, Hodscha und Pfarrer wollen euch jetzt etwas wünschen. Jeder Wunsch möge so, wie ein Korn wächst, in Erfüllung gehen.

Lied

Wer Gottes Wort hört und lebt danach, wird wachsen wie ein Baum.
Geborgenheit schenkt sein Blätterdach und standhaft trotz er jedem Sturm,
seine Nahrung er aus tiefen Wurzeln zieht. (T: Ulrich Walter, M: Trad. Israel)
Vgl. Anlage 1

Wunschaktion

(dazwischen wird jeweils von allen gesungen: Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär', der lacht und spricht: fürchte dich nicht ... (T: Kurt Rose, M: D. Jöcker), in: Menschens Kinder Lieder⁸ 1 (gelb), 5.

Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Kinder aus dem Kindergarten, Pfarrerin und Pfarrer, Hodscha legen Körner in die Schalen für die einzelnen Klassen und sprechen einen Wunsch.

Eltern: Wir wünschen uns bei aller Sorge und Arbeit die nötige Geduld mit unseren Kindern.

Lied: Das wünsch ich sehr ...

Eltern: Wir machen so viele Pläne und haben so viele Wünsche für unsere Kinder, die wir gerne verwirklicht sehen wollen. Wir wünschen uns, dass wir unsere Kinder dabei nicht überfordern.

Lied: Das wünsch ich sehr ...

⁸ Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen Frankfurt (Hrsg.), Menschens Kinder Lieder 1 (gelb). Erhältlich über das Zentrum Verkündigung der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau (Tel.: 0 69 / 7 70 62 60; www.zentrum-verkuendung.de).

Lehrer: Wir haben so viele Kinder um uns herum. Wir begegnen auch den Müttern und Vätern dieser Kinder. Wir wünschen uns, dass Gott es ist, der uns in allen Menschen begegnet.

Lied: Das wünsch ich sehr ...

Eltern: Für alle unausgesprochenen Wünsche lege ich für alle Eltern noch einige Samenkörner in diese Erde.

Wunschlied der Kinder: Wir werden immer größer (T: Volker Ludwig, M: Birger Heymann), in: Das Kinder-Gesangbuch 98⁹.

Zum Abschluss der Wunschaktion durch einen Geistlichen:

Ein Kind hatte im Balkonkasten Blumen gesät. Jeden Tag sieht es nach, ob die Blumen wachsen. Das Wachsen geht ihm nicht schnell genug. Schließlich wird es ungeduldig und zieht alle Pflänzchen einen Zentimeter aus dem Boden. Was glaubt ihr, was geschieht?

Ich wünsche den Lehrerinnen und Lehrern, euren Eltern und euch selbst Geduld und Zeit, wenn es nicht so schnell geht mit dem Lernen. Wachsen braucht seine Zeit, wir müssen warten können. Zeit soll euch bleiben beim Wachsen. Jeder hat einmal klein angefangen und aus vielen kleinen Körnern wird einmal ein großes Feld.

Das Wachsen der Körner, die wir in die Schalen mit Erde gelegt haben, könnt ihr in der Klasse beobachten.

Segen

Kreis der Schulkinder. Pfarrer und Hodscha segnen die Kinder, jeder nach seinem persönlichen „Empfinden“ durch Hand reichen, Hand auflegen und Zuspprechen eines persönlichen Wortes oder

Großer Kreis aller und Segen:

Zeit soll euch bleiben zum Wachsen,
Frieden soll euch bleiben zum Leben,
Behütet sollt ihr sein bei allem, was euch entwurzeln will.
Gott segne euch und behüte euch.

⁹ Ebert, Andreas, u. a. (Hrsg.), *Das Kinder-Gesangbuch*, München 1998.

Anlage 1

Wer Gottes Wort hört und lebt danach, wird wachsen wie ein Baum

Wer Got-tes Wort hört und lebt da-nach, wird wach-sen
wie ein Baum. Wer Got-tes Wort hört und lebt da - nach wird
wach-sen wie ein Baum. Ge - bor-gen-heit schenkt sein
Blät-ter-dach und stand-haft trotz-t er je-dem Sturm, sei-ne
Nah-rung er aus tie-fen Wur-zeln zieht Ge - zieht.

Wer Gottes Wort hört und lebt danach,

Handfassung im Kreis. Nach dem Auftakt vier Schritte nach rechts (re-li-re-li) und viermal auf der Stelle einen Wiegeschritt machen (re-li-re-li). Dabei Handfassung lösen und die Hände nach oben recken, wie ein Baum im Wind.

wird wachsen wie ein Baum.

Wdh.: vier Schritte – vier Wiegeschritte auf der Stelle

(Wdh. der ersten beiden Zeilen)

Geborgenheit schenkt sein Blätterdach

Vier langsame Schritte zur Kreismitte, dabei die Hände nach vorn ausstrecken und das Blätterdach bilden.

und standhaft trotz-t er jedem Sturm,

Vier langsame Schritte auf der Stelle, die Arme werden rechts und links auf den Rücken der anderen Kinder rechts und links gelegt der ganze Kreis bildet einen starken Stamm.

seine Nahrung er aus tiefen Wurzeln zieht.

Vier langsame Schritte zurück zur Kreislinie, die Hände werden dabei in einer weit ausholenden, schöpfenden Bewegung von unten nach oben geführt. Zum Abschluss vier Wiegeschritte auf der Stelle. Dabei werden die Hände wieder nach oben gereckt, wie ein starker Baum dem kein Sturm etwas anhaben kann.

(Wdh. des zweiten Teiles)

Anlage 2

